

Geld- & Konjunkturpolitik

LEHRANSTALT DES DEUTSCHEN TEXTILEINZELHANDELS NAGOLD

Hauptprüfung

Herbst- / Wintersemester 1998/1999

Thema: Geld- & Konjunkturpolitik

3. Semester

Name: Klasse:..... ID:.....

1. StWG

a) Welche Ziele verfolgt das StWG?

⇒ Das Stabilitätsgesetz verfolgt die Ziele des magischen Vierecks (hoher Beschäftigungsstand, stetiges Wirtschaftswachstum, Preisstabilität, außenwirtschaftliches Gleichgewicht)

b) Unterscheiden Sie die möglichen Beziehungen zwischen den Zielen des StWG + ergänzen Sie Ihre diesbezüglichen Ausführungen jeweils durch ein typisches Beispiel.

⇒ never done in a lesson!

2. Preisstabilität

a) Welches sind die (möglichen) Ursachen der Inflation

⇒ Inflation kommt durch eine Differenz zwischen Geld- und Gütermenge (Geldmenge > Gütermenge) zustande.

⇒ Inflation entsteht dann, wenn die gesamtwirtschaftliche Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen das zum selben Zeitpunkt vorhandene gesamtwirtschaftliche Angebot weit übertrifft und Preissteigerungen durch eine zu reichliche Geldversorgung „finanziert“ werden können.

b) Zeigen Sie anhand eines graphischen Modells das Phänomen der sogenannten „demand shift“- Inflation auf.

⇒ demand shift – Nachfrageverschiebung (Preis & Nachfrage steigen)

c) In den Medien wird häufig Zins in Nominal und Realzins unterschieden. Was hat dies mit der Inflation zu tun?

⇒ Der Realzins ergibt sich durch die Subtraktion der Inflation vom Nominalzins.
(Realzins = Nominalzins – Inflation)

3. Europäische Währungs- und Wirtschaftsunion

a) Vor- & Nachteile einer Währungsunion (Befürworter und Gegner)

4. Grundbegriffe

a) Ressourcenallokation

⇒ Verwendung von Ressourcen (Wo sollen die Ressourcen eingesetzt werden?)

b) Konjunkturindikatoren

⇒ „Anzeiger“ für den Verlauf der Konjunktur: Produktionsvolumen, Beschäftigungsgrad, Preisentwicklung, Geldmenge,

⇒ Konjunkturindikatoren sind gesamtwirtschaftliche Entwicklungsgrößen, wie Auftragseingänge, Beschäftigungsentwicklung & Preisentwicklung. Man unterscheidet Mengen- und Preis- bzw. Kostenindikatoren. Beide Entwicklungsreihen verlaufen nicht synchron.

c) EZB

⇒ EZB = Europäische Zentralbank; wird von EZB – Rat und dem Direktorium geleitet, die die laufenden Geschäfte leiten. Die EZB soll die Wirtschaftspolitik der EU unterstützen. Oberstes Ziel ist aber die Preisstabilität.

d) dirty floating

Der Staat greift durch Devisen- & Sortentransaktionen in die Wechselkurse mit ein und versucht sie zu seinen Gunsten zu verändern.

e) Zahlungsbilanz

⇒ Gegenüberstellung der Zahlungen, die eine Volkswirtschaft in einer Zeitperiode an das Ausland leistet, und der Zahlungen, die sie vom Ausland empfängt. Sie wird in folgende Teilbilanzen gegliedert:

- **Leistungsbilanz:** Umfaßt den Import und Export von Waren (Handelsbilanz) und Dienstleistungen (Dienstleistungsbilanz) sowie die sogenannten unentgeltlichen Übertragungen (Übertragungsbilanz)
- **Kapitalbilanz:** Gegenüberstellung der Kapitaleinfuhr und Kapitalausfuhr
- **Devisenbilanz:** Gibt die Veränderungen der Währungsreserven an.

LEHRANSTALT DES DEUTSCHEN TEXTILEINZELHANDELS NAGOLD

Hauptprüfung

Sommersemester 1998

Thema: Geld- & Konjunkturpolitik

3. Semester

Name: Klasse:..... ID:.....

1. Konjunkturpolitik

Definiton: Inbegriff aller Maßnahmen, die darauf abzielen, den Konjunkturverlauf zu beeinflussen, z.B. Krisen und Rezessionen abzuschwächen oder ganz zu verhindern. (nicht vorgegeben)

a) Beschreiben sie Ziele und Ansatzpunkte der Konjunkturpolitik

⇒ **weiche Ziele:** Glättung der Konjunkturschwankungen
Auffassung: In einer arbeitsteiligen Volkswirtschaft werden immer Schwankungen im Auslastungsgrad des Produktionspotentials auftreten.

⇒ **harte Ziele:** (Lenkung des Marktes)
magisches Dreieck: Vollbeschäftigung, Preisniveaustabilität, Zahlungsbilanzgleichgewicht

(hier gibt es häufig große Abweichungen zwischen Zielstellung und Zielerreichung)

Ansatzpunkte der Konjunkturpolitik:

1. Erwartungen als psychischer Ansatzpunkt, Schaffung vom optimalen Verhältnis zwischen Beständen und Umsätzen
2. Geldversorgung als Steuerung der Geldmengenentwicklung
3. Gesamtnachfrage (Binnenwirtschaftlich und Außenwirtschaftlich)

b) Erläutern Sie das Wesen der antizyklischen Konjunkturpolitik der Regierung und gehen Sie dabei kurz auf Ziel, Mittel, erhoffte Wirkung und Probleme in der Praxis ein.

Ziel: Ankurbeln der Gesamtnachfrage in einem Konjunkturabschwung

Mittel: Erhöhung der Staatsausgaben und Steuersenkung, dafür nimmt der Staat Kredite auf

Erhoffte Wirkung: Erhöhung der Kaufkraft und damit der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Außerdem erhöhte Nachfrage durch Staatsaufträge.

Probleme: Überschuldung des Staates, Timelag (Zeitverzögerung der Wirkung der Maßnahmen)

2. Preisstabilität:

a) Der Index der Verbraucherpreis stieg von t_1 bis t_2 von 119,3 auf 122,8 an. Wie groß war zufolge die Inflation zwischen t_1 und t_2 ? Wie lautet die Formel, mit der man von den Indizes zur Inflationsrate gelangt?

Verbraucherpreis t_1 (119,3) = 100%

Verbraucherpreis t_2 (122,8) = x%

$$X = \frac{\text{Verbraucherpreis } t_2 (122,8) \times 100}{\text{Verbraucherpreis } t_1 (119,3)}$$

$$\underline{X = 2,93\% (102,93\% - 100\%)}$$

b) Oft wird behauptet, der Staat gehöre zu den Gewinnern einer Inflation. Nehmen Sie dazu Stellung.

Da der Staat sich in der Rolle eines Schuldners befindet, nimmt auch durch zunehmende Inflation der Wert seiner (monetären) Schulden ab.
(progressive Gestaltung des Steuerrarifs = Gewinne und Einkommen steigen (what ever that means))

Begründen Sie, möglichst different, das Ziel der Preinivaustabilität.

- Vertrauen in die Volkswirtschaft und Beständigkeit eine Landes (keiner investiert in einem Land, bei dem er nicht weiß, ob seine Investition morgen nur noch die Hälfte wert ist (siehe Rußland))
- bei einem instabilen Preisniveau käme es zu einer ungerechten Vermögensverteilung, da
- Löhne und Transferzahlungen nicht steigen
- Negatives Wachstum
- Rechenhaftigkeit wird verhindert

3. Euro

(veraltet)

Grundbegriffe / Grundsachverhalte:

a) Erklären bzw. definieren Sie die nachstehenden Begriffe / Abkürzungen im jeweiligen volkswirtschaftlichen bzw. wirtschaftspolitischen Zusammenhang:

a) Konjunkturindikatoren

⇒ messen Konjunkturschwankungen, z.B Volkeinkommen, Beschäftigung, Preisniveau, Zinsniveaus

b) Protektionismus

- ⇒ Schutz der inländischen Wirtschaft durch den Staat vor ausländischer Konkurrenz (z.B. Einfuhrzölle)
- ⇒ Schutzmaßnahmen des Staates – z.B. durch Zölle und Kontingente (=Höchstmengen) – für inländische Produzenten, um sie gegenüber ausländischen Wettbewerbern abzuschirmen. Der Protektionismus beeinträchtigt den internationalen Wettbewerb und die internationale Arbeitsteilung (siehe auch Adam Smith).

c) EWI & EZB

- ⇒ EWI = Europäisches Währungsinstitut; der Vorläufer der EZB – organisiert den Ausbau der EZB und hat die Konvergenzen der Länder zu prüfen (veraltet)
- ⇒ EZB = Europäische Zentralbank; wird von EZB – Rat und dem Direktorium geleitet, die die laufenden Geschäfte leiten. Die EZB soll die Wirtschaftspolitik der EU unterstützen. Oberstes Ziel ist aber die Preisstabilität.

d) Realzins

- ⇒ Zinssatz, der sich durch Abzug der Inflationsrate vom Nominalzins ergibt. Beträgt z.B. der (nominale) Zinssatz eines festverzinslichen Wertpapiers 7% und die Inflationsrate 3%, beträgt der reale Zins 4%.

e) cost push Inflation

- ⇒ im nicht monetären Bereich = Kosten Druck verursacht Inflation

f) dirty floating

- ⇒ Der Staat greift durch Devisen- & Sortentransaktionen in die Wechselkurse mit ein und versucht sie zu seinen Gunsten zu verändern.

g) floating exchange rates

- ⇒ Der Wechselkurs kommt ohne Intervenierung der Staaten zustande. Der Markt bestimmt die Entwicklung

h) GATT (1947) ⇒ allgemeines Zoll- & Handelsabkommen (wurde abgelöst von WTO)

I) WTO (1994) ⇒ World Trade Organisation (Welt- Handels- Organisation)

LEHRANSTALT DES DEUTSCHEN TEXTILEINZELHANDELS NAGOLD

Hauptprüfung

Herbst- / Wintersemester 1992/1993

Thema: Geld- & Konjunkturpolitik

3. Semester

Name: Klasse:..... ID:.....

Aufgabe 1

a) Erläutern Sie anhand von jeweils einem Beispiel die Ihnen bekannten Funktionen des Geldes.

- Funktionen:
- ⇒ allgemeine Recheneinheit (DM) → Wertaufbewahrung
 - ⇒ allgemeines Tauschmittel (100.000,- DM gegen einen Porsche) → Wertübertragung
 - ⇒ gesetzliches Zahlungsmittel (muß angenommen werden)
 - ⇒ Steuerungsmaßnahme (mit der Geldmengenpolitik können Impulse gesetzt werden.)

c) Erklären Sie den Begriff und die Ziele der Geldpolitik;:

Wurde nicht im Unterricht behandelt

Aufgabe 3

a) Nennen Sie die wichtigsten Ansatzpunkte und Instrumente der Konjunkturpolitik.

- ⇒ Erwartungen (z.B. ist die Bevölkerung bei positiven Erwartung hinsichtlich der Zukunft eher bereit Kredite aufzunehmen oder Risiken einzugehen)
- ⇒ Geldversorgung: (Geschieht durch die Steuerung der Geldmengen (M_1 - M_3), bei einer hohen Geldmenge werden eher Investitionen erwartet. Banken können mehr Kredite geben,....)
- ⇒ Gesamtnachfrage: durch z.B. Steuersenkungen, kann die Regierung dafür sorgen, daß es die private Haushalte und/oder Unternehmen mehr Geld haben, daß sie dann investieren bzw. zu Konsumzwecken verwenden können (Problem: Manche sparen lieber als zu konsumieren).

b) Ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dem Bruttosozialprodukt als Wachstumsindikator vorzuziehen? (Begründung!)

- ⇒ **BIP** = Der Marktwert aller für den Endverbrauch erstellten Güter und Dienstleistungen, die in einem Land erstellt werden. (Ort der Produktion ist wichtig)
- ⇒ **BSP** = Der Marktwert aller für den Endverbrauch erstellten Güter und Dienstleistungen, die von den dauerhaft in einem Land lebenden Personen erstellt werden. (Wer hat produziert?)

- ⇒ Im Zuge der Globalisierung¹ kann sich eine Volkswirtschaft nicht mehr darauf beschränken ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nur auf das eigene Land zu determinieren. Viel wichtiger ist es, die Chance zu nutzen und die Auslandsproduktionsstätten von deutsch - internationalen Unternehmen miteinzubeziehen. Deshalb meine ich, daß eher das Bruttosozialprodukt fähig ist, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu bestimmen. Es muß natürlich immer betrachtet werden, zu welcher Aussage man das BIP / BSP heranziehen möchte.

Aufgabe 4

Erklären Sie kurz nachstehende Begriffe im jeweiligen volkswirtschaftlichen Zusammenhang

a) Geldsurrogat

- ⇒ Ersatz für Geld, muß als Zahlungsmittel angenommen werden (Scheck und Wechsel)

b) Leistungsbilanz (auch Zahlungsbilanz)

- ⇒ Gegenüberstellung der Zahlungen, die eine Volkswirtschaft in einer Zeitperiode an das Ausland leistet, und der Zahlungen, die sie vom Ausland empfängt. Sie wird in folgende Teilbilanzen gegliedert:
- ⇒ Leistungsbilanz: Umfaßt den Import und Export von Waren (Handelsbilanz) und Dienstleistungen (Dienstleistungsbilanz) sowie die sog. Unentgeltlichen Übertragungen (Übertragungsbilanz)
 - ⇒ Kapitalbilanz: Gegenüberstellung der Kapitaleinfuhr und Kapitalausfuhr.
 - ⇒ Devisenbilanz: Gibt die Veränderungen der Währungsreserven an.

c) magisches Viereck

- ⇒ Die vier Hauptziele der staatlichen Wirtschaftspolitik (vgl. Stabilitätsgesetz StWG)
- ⇒ Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum
 - ⇒ Preisniveau – Stabilität
 - ⇒ hoher Beschäftigungsstand
 - ⇒ Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
- ⇒ Von einem magischen Viereck wird deshalb gesprochen, weil zur Erreichung eines Zieles wirtschaftspolitische Maßnahmen notwendig sein können, die die Erfüllung eines anderen Ziels gefährden. So kann z.B. die Sicherung der Preisniveau – Stabilität konjunkturdämpfende Maßnahmen erfordern, die das Ziel hoher Beschäftigungsstand gefährden.

Stagflation

- ⇒ Aus den Begriffen Stagnation und Inflation zusammengesetztes Wort zur Kennzeichnung eines gesamtwirtschaftlichen Zustandes, in dem Preissteigerungen zeitlich mit der Stagnation der gesamtwirtschaftlichen Produktion zusammentreffen.

1) vgl. Rede von Wolfgang Ley (Escada AG) – Nagold, 8.06.1999 – 50 Jahre LDT

Klausurfragen:

1. Nenne die drei Hauptgebiete der Wirtschaftspolitik.

- a) Konjunkturpolitik
- b) Wachstumspolitik
- c) Strukturpolitik

Was versteht man unter dem Satz: Strukturwandlung, das Objekt der Strukturpolitik?

⇒ Änderungen in der Zusammensetzung des Produktionspotentials, sowohl in sektoraler (branchenmäßiger) wie in regionaler Hinsicht.

Was ist das bekannteste Muster für den sektoralen Strukturwandel?

⇒ Drei – Sektoren – Hypothese

Welche Sektoren sind bei der Drei – Sektoren – Hypothese gemeint?

1. Sektor: Landwirtschaft
2. Sektor: Handwerk, Industrie
3. Sektor: Dienstleistungen

Was versteht man unter a) weichen und b) harten Zielen der Konjunkturpolitik?

a) weiche Ziele (marktkonforme, dem Markt Spielraum überlassende Ziele):
Glättung der Konjunkturschwankungen

Auffassung: In einer arbeitsteiligen Volkswirtschaft werden immer Schwankungen im Auslastungsgrad des Produktionspotentials auftreten.

b) harte Ziele (Lenkung des Marktes): magisches Viereck: Vollbeschäftigung, stetiges Wirtschaftswachstum, Preisniveaustabilität, Zahlungsbilanzgleichgewicht

(es gibt oft große Abweichungen zwischen Zielstellung und Zielerreichung)

Was versteht man unter a) weichen und b) harten Zielen der Wachstumspolitik?

a) - weiche Ziele: Verbesserung der Wachstumsbedingungen, durch Schaffung von entsprechenden Rahmendbedingungen.
- Gewährleistung eines funktionsfähigen Wettbewerbs

b) harte Ziele: Quantifizierung der Wachstumsraten für das BSP und dessen Komponenten
Zielprojektionen in Wertgrößen (marktwirtschaftlich orientierte Ordnungen)
Wachstumsziele als Mengengrößen (Zentralverwaltungswirtschaften)

Was versteht man unter a) weichen und b) harten Zielen der Strukturpolitik?

a) weiche Ziele: - strukturelle Anpassung im Sinne einer Strukturflexibilität
- entsprechenden Branchen / Regionen wird befristet und erfolgskontrolliert geholfen Schritt zu halten.

b) harte Ziele: - Strukturhaltung durch Abkoppelung von der allgemeinen Entwicklung → reaktive Politik
- Strukturgestaltung, als Förderung von bestimmten

Zukunftsbranchen & -regionen -> aktive Politik

8.) Erklären Sie das Objekt & die Ziele der Wachstumspolitik?

- ⇒ Globale Veränderung (⇒ Trend: Produktionspotentiale zu erweitern)
- Produktionsfaktoren: Arbeit, Boden, Kapital, „Know how“

9.) Ziele der Wachstumspolitik:

- a) weiche Ziele (Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wachstum.
⇒ funktionsfähigen Wettbewerb erhalten
- b) harte Ziele (konkrete Maßnahmen, z.B. wie unterstützt der Staat eine Branche)

10.) Erläutern Sie anhand von Bsp. Wichtige Ansatzpunkte der Wachstumspolitik.

- ⇒ Einführung des Euro (gemeinsame Währung)
- ⇒ geringeres Risiko für Investition (Wechselkursschwankungen entfallen)
- ⇒ Förderung der Aktienkultur
 - ⇒ Dax – Family (2-4 Family ☺) ⇒ Information
 - ⇒ Transparenz
 - ⇒ Finanzierung (Geld kauft Aktien von den Unternehmen ⇒ Unternehmen haben Geld zum Investieren)

Bündnis für Arbeit (nehmen Sie dazu erläuternd & kritisch Stellung

- ⇒ **Zielsetzung:** Arbeitsmarkt beleben (mehr Beschäftigung)
- ⇒ langfristig planen: Chancen müssen größer sein als die Risiken, dann werden auch Arbeitsplätze geschaffen. Die Chancen werden durch Kostensenkung gesteigert.
- ⇒ **kritische Stellung:** Wieso können Bundesregierung mit der Wirtschaft zusammen etwas beschließen? Eigentlich entscheidet das Parlament in einer Demokratie. (Gordon Gekko!)
- ⇒ **Teilnehmer:** Wirtschaft
 - Gewerkschaften
 - Bundesregierung

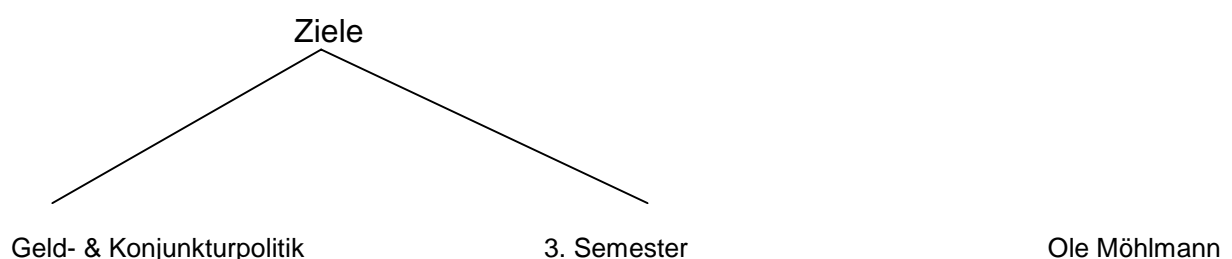
27

DSB = Dispute Settlement Body, Streitbeilegungsorgan der WTO

Wirtschaftspolitik

- ⇒ Gestaltung der Wirtschaft (Teil der nationalen und internationalen Politik)

logische Struktur wirtschaftspolitischer Ziele:



Lage Instrumente
moral suation ⇒ Überzeugungsarbeit

GNP ⇒ **G**ross **N**ational **P**roduct (engl. für BSP)

GDP ⇒ **G**ross **D**omestic **P**roduct (engl. für BIP)

Treffen in Rio von:

Nafta

⇒ **N**orth – **A**tlantic – **f**ree – **t**rade – **a**greement
amerikanische Freihandelszone (USA, Canada, Mexiko)

Mercosur

⇒ „gemeinsamer Markt des Südens“
⇒ Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay

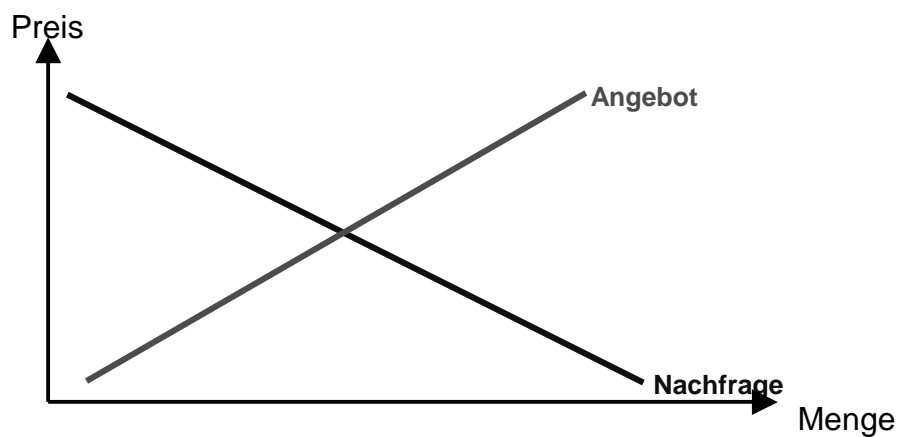
EU ⇒ **E**uropäische **U**nion

1947 = **GATT** ⇒ General Agreement on tarriffs and trade



1994 = **WTO** ⇒ World Trade Organisation

Auswirkungen durch die Einführung eines Höchstpreises (graphisches Modell)



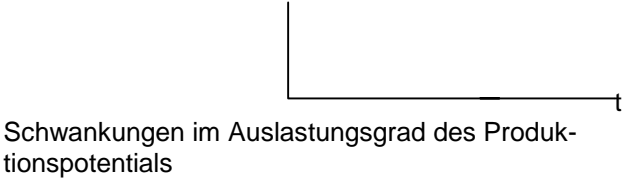
Bei einem Höchstpreis haben wir eine größere Nachfrage als das Angebot. Dadurch ergibt sich die Frage:

⇒ Wie verteile ich die größere Menge Nachfrage auf die geringe Menge des Angebots?

⇒ **Lösung:** Bezugsscheine¹ ausgeben

1) vergl. Doitsche Demögraatische Räpuplik (Öh Iapa löma Boys)

Abgrenzung der Konjunkturpolitik

Merkmale	Konjunkturpolitik	Wachstumspolitik	Strukturpolitik
Objekt	<p style="text-align: center;">BSP/BIP</p>  <p>Schwankungen im Auslastungsgrad des Produktionspotentials</p> <p><u>Hinweise zu Modellkritik:</u> - Abstraktion von anderen Zyklen - Regelmäßigkeit</p>	<p>Globale Veränderung (⇒Trend) der Produktionspotentiale (Produktionsfaktoren positiv veränd.) Mehr Produktionsfaktoren, wie Arbeit, Boden, Kapital, know how ⇒ Wirtschaftswachstum ⇒ Wachstum als Sättigungsfunktion</p>	<p>⇒ Strukturwandlungen als Änderung in der Zusammensetzung des Produktionspotentials, sowohl in sektoraler (branchenmäßiger), als auch in regionaler Hinsicht. (z.B. stärkeres Wachstum in der Dienstleistungsbranche)</p>
Ziele	<p>Idealerweise: Glättung der Konjunkturschwankungen</p> <p>In der Praxis: - Aufstellung von Zielvariablen: - Stabilität des Preisniveaus - hoher Beschäftigungsstand - außenwirtschaftliches Gleichgewicht - anhaltendes stetiges Wachstum</p>	<p>⇒ Wachstum des BSP (stetig und dauerhaft) Weiche Ziele: Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wachstum ⇒ funktionsfähigen Wettbewerb Harte Ziele: konkrete Maßnahmen, z.B. Unterstützung einer bestimmten Branche.</p>	<p>Weiche Ziele: Strukturelle Anpassung im Sinne einer Strukturflexibilität⇒entsprechenden Branchen / Regionen wird befristet und er folgskontrolliert geholfen harte Ziele: Struktur-erhaltung (Abkopplung von allg. Entw.⇒ Strukturgestaltung (Zukunftsbranchen förde)</p>
Ansatzpunkte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erwartungen, Stimmungen, Einschätzungen 2. Monetärer Bereich / Geldversorgung a) Menge b) Zinsen 3. Gesamtnachfrage (teilweise Angebot) <p>⇒ Monetaristen: „stetige Geldversorgung“ (Ausrichtung am BSP/BIP) ⇒ fiskalisten (Gesamtnachfrage ist wichtig) demand management (=Nachfrageerhöhung)</p>	<p>⇒Einführung des Euro – geringeres Risiko für Investitionen, da Wechselkurschwankungen entfallen ⇒ Förderung der Aktienkultur DAX –Family:- Information, Transparenz, Finanzierung (Bevölkerung kauft Aktien ⇒ Geld f.Unt</p>	<p>⇒ 1. Produktionspaletten ⇒ 2. Produktion ⇒ 3. Absatzmarkt ⇒ 4. Auslandskonkurrenz ⇒ 5. Rentabilität</p>
Instrument	<ol style="list-style-type: none"> 1. Moral suation (Überzeugungsarbeit) 2. Geldpolitik 3. Finanzpolitik 4. Außenwirtschaftspolitik (Problem des Protektionismus) 5. Sonstiges (z.B. Einkommenspolitik) 	<p>Arbeitsmarktpol. I Form v. Förderung der Arb. – produktiv. (Arbeitszeit verkürzen kann ein Problem werden.) ⇒ Kapitalmarktpolitik in Form v. Zinspolitik zur Schaffung von Investitionsanreizen, sowie fiskalische Anreize. (Sonderabschreibungsmöglichkeiten)</p>	<p>⇒ Strukturflexibilität steigern, durch Deregulation flexibilitäts-hemmender Normen. Bei Struktur-erhaltenden und –gestaltenden Maßnahmen kommen insbesondere dirigistische Maßnahmen zum Zuge⇒Subventionen⇒Kontingenterstellung, ⇒Stützungskäufe⇒Einfluß auf Unternverfassung,</p>

BSP: alle Wertschöpfungen die einem Land zufließen (z.B. incl. von Daimler-Chrysler in USA)

BIP: alle Wertschöpfungen die in einem Land erstellt werden (nur in Deutschland betrachtet)

Synoptische Übersicht

Merkmal / Gebiet	Konjunkturpolitik	Wachstumspolitik	Strukturpolitik
I. Objekt	Schwankungen im Auslastungsgrad des Produktionspotentials	Globale Veränderung des Produktionspotentials	Änderung der sektoralen und regionalen Zusammensetzung des Produktionspotentials
II. Ziele	1. Glättung der Konjunkturschwankungen <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> - 2. magisches Viereck	1. Verbesserung der Wachstumsbedingungen <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> 2. Fixierung von Wachstumsraten	1. Erleichterung der Strukturanpassung <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> 2. Strukturhaltung 3. Strukturgestaltung
III. Ansatzpunkte	1. Erwartungen 2. Geldversorgung 3. Gesamtnachfrage	1. Arbeitsmarkt 2. Kapitalmarkt 3. technischer Fortschritt 4. Wettbewerbsgrad 5. Investitionen	1. Produktionskapazitäten 2. Produktion 3. Märkte 4. Auslandskonkurrenz 5. Rentabilität
IV. Instrumente	1. moral Suasion 2. Geldpolitik 3. Finanzpolitik 4. Außenwirtschaftspolitik 5. Einkommenspolitik 6. Direkte Kontrollen	1. Arbeitsmarktpolitik 2. Kapitalmarktpolitik 3. Technologiepolitik 4. Wettbewerbspolitik 5. Investitionspolitik	1. Unternehmensverfassung 2. Produktionsverfassung 3. Marktverfassung 4. Beeinflussende und dirigierende Detailsteuerung bei den unter III. genannten Ansatzpunkten.

